



## Cod. Sal. VIII,16 (Vorläufige Beschreibung)

### Processionale

Pergament · 1+ 46 +1 Bll. · 23,5 × 16,9 · Frankreich/Burgund · 1. Hälfte 16. Jhd.

Lagen: (I–1)<sup>1\*</sup> (mit Spiegel) + (III–1)<sup>5</sup> + 6 III<sup>41</sup> + (III–1)<sup>46</sup> + (I–1)<sup>47\*</sup> (mit Spiegel). Moderne Bleistiftfoliierung: 1\*, 1–46, 47\*. Schriftraum: 16 × 10; 5 Noten- bzw. Textzeilen; Quadratnotation auf vier roten Linien. Gotische Buchschrift. Rubriken zum Teil in humanistischer Minuskel und gotischer Buchschrift. Die Nachträge (43<sup>r</sup>–44<sup>v</sup>) sind in humanistischer Minuskel geschrieben. Die Überschriften des Hauptteils (1<sup>v</sup>–43<sup>r</sup>) sind in roter und blauer Tinte und durch kadellenartige Initialen hervorgehoben, die mitunter ornamentale Verzierungen in der Gegenfarbe haben können, aus denen sich bspw. Profilköpfe entwickeln (z. Bsp. 8<sup>r</sup>). Rotstrichelung mancher Satzmarken, blaue Paragraphzeichen. Der Anfang jedes Verses wird durch eine einzeilige, ornamentale Deckfarben-Initiale hervorgehoben, die am Zeilenanfang steht und mit einer Randleiste verbunden ist. Die Randleisten können unterschiedlich viel Raum einnehmen. Meistens erstrecken sie sich über den Bundsteg, manchmal über Bund-, Kopf- und bzw. oder Fußsteg. Insgesamt neun Mal, jeweils zu Beginn der Prozessionen, wird die Textseite von einer Vollbordüre umrahmt (2<sup>r</sup>, 8<sup>v</sup>, 12<sup>v</sup>, 21<sup>v</sup>, 25<sup>v</sup>, 30<sup>r</sup>, 34<sup>r</sup>, 38<sup>r</sup>, 41<sup>r</sup>), dann sind auch die Deckfarbeninitialen größer. Sie bestehen aus rosa, blauen Buchstaben bzw. grünen Drachenkörpern mit Deckweißhöhlungen auf Goldgrund und beherbergen ebenso wie die Randleisten vor Goldgrund und z.T. in geometrische Kompartimente unterteilt, eine reichhaltige und bunte Pflanzenwelt: rote und blaue Akanthusranken (z. Bsp. 9<sup>v</sup>), Gänseblumen (z. Bsp. 2<sup>r</sup>), Rosen (z. Bsp. 2<sup>r</sup>), Veilchen (z. Bsp. 3<sup>r</sup>), Erdbeeren (z. Bsp. 7<sup>v</sup>) mit Blüte (28<sup>r</sup>), Erbsen (8<sup>v</sup>), Lilien (z. Bsp. 9<sup>v</sup>), Lampionblumen (z. Bsp. 8<sup>v</sup>), Trauben (z. Bsp. 12<sup>v</sup>), Nelken (z. Bsp. 16<sup>v</sup>), sowie zahlreiche Phantasiepflanzen. Ebenso kommen zahlreiche Tiere vor allen Dingen in den Randleisten vor: Kröten (z. Bsp. 2<sup>r</sup>), Obst essende Affen; Affen, die einen mit Hähnen gefüllten Korb auf dem Rücken tragen (2<sup>r</sup>), Schalmei spielende Affen (7<sup>v</sup>), oder welche, die auf einer Kanone sitzen (20<sup>v</sup>), kämpfende Vögel (3<sup>v</sup>), Schnecken (z. Bsp. 8<sup>v</sup>), Fliegen (z. Bsp. 8<sup>v</sup>), Pfau (12<sup>v</sup>), Hahn (16<sup>v</sup>), Wiedehopf (18<sup>v</sup>), Meerkatze (19<sup>v</sup>), Uhu mit Bart (19<sup>v</sup>), Pelikane (z. Bsp. 22<sup>v</sup>), Schmetterling (22<sup>v</sup>), Fuchs (26<sup>v</sup>), Hase (41<sup>v</sup>), Rebhuhn (36<sup>v</sup>), Regenwurm (42<sup>v</sup>), sowie geflügelte Drachenwesen (z. Bsp. 1<sup>v</sup>) und Phantasievögel (9<sup>v</sup>). Aber auch menschliche Darstellungen wie bärtige Profilfratzen (z. Bsp. 25<sup>v</sup>, 41<sup>v</sup>) oder Halbfiguren, die aus einer Blüte auftauchen: 41<sup>v</sup> zwei Herren in pelzverbrämter Schube und Baret, eine Nonne mit schwarzer Haube und Gewand mit Pelzärmeln und Goldkruzette und eine weitere in Renaissancekleidung und mit Spiegel. 34<sup>r</sup> wird zum Fest von Maria Himmelfahrt in der unteren Bordüre die Verkündigung dargestellt: Gabriel als Halbfigur aus einem Blütenkelch steigend mit Zepter, neben einer Vase mit Lilienblüten, Maria in blauem Gewand. Auf Bl. 1<sup>v</sup> ist das Wappen des Auftraggebers der Hs. zu sehen: Inmitten eines Kranzes mit roten Blüten ist ein blauer Schild mit einem goldenem Hahn unter einem goldenem Sparren, heraldisch links ein Halbmond und rechts ein Hundekopf dargestellt. Im Nachtrag (43<sup>r</sup>–44<sup>v</sup>) fehlt jeder künstlerische Schmuck, Versanfänge werden durch große rote und schwarze Cadellen hervorgehoben, die in den Bundsteg gerückt sein können. Die Hs. zeigt Gebrauchsspuren: Flecken und Anfaulungen (5<sup>v</sup>) und wurde 1962 von der Werkstatt Heiland grundlegend instandgesetzt, wobei die Handschrift neu geheftet, die ursprünglichen Vorsatzblätter aus Papier mit Pergamentblättern ersetzt und der Einband komplett erneuert (vgl. Restaurierungsbericht auf dem Hinterspiegel) wurden. Ein moderner, brauner Halbledereinband über Buchenholz mit Schließe ersetzt seit der Restaurierung 1962 den ursprünglichen Ledereinband mit marmorierten Spiegelblättern, den JAMMERS (Typoskript) ins 18. Jhd. datierte; Goldschnitt. Die Schilder am Hinterspiegel mit den Signaturen: MS 209, MSS 98 sind nicht erhalten, ebensowenig die vier Vorsatzblätter aus Papier mit dem Wasserzeichen Doppeladler mit Buchstabe *B* in Herzschild, das FINKE dem Papiermeister Georg Wilhelm Dieterich in Biberach (gest. 1744) zuordnet; vgl. HÖSSLE, S. 54f.

Herkunft: Vermutlich ist das Processionale in der ersten Hälfte des 16. Jhs. in Frankreich/Burgund entstanden. Der Träger des Wappens auf 1<sup>v</sup> war wahrscheinlich der Auftraggeber und könnte der Abt eines Zisterzienserklosters in Frankreich oder Burgund gewesen sein. VÄTH, Salem, S. 170f. führt ein französisches Stundenbuch als Vergleichsbeispiel an (Wien, ÖNB, Cod. 1883), das im Bordürendekor (stilisierte Blumen und Früchte auf Pinselgoldgrund mit Kringel in den Intervallen) dem des Processionale ähnelt (vgl. Otto PÄCHT/Dagmar THOSS,

Cod. Sal. VIII,16 (Vorläufige Beschreibung)

Französische Schule II. Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek, Bd. 2 [Textband], Wien 1977, S. 68–73, [Tafelband], Abb. 138, 140). In der ersten Hälfte des 16. Jhs. gelangte die Hs. nach Salem und diente dem Kopisten des Processionale Cod. Sal. VII,106a als Vorlage. Der Salemer Besitzeintrag auf 1<sup>r</sup> stammt aus dem späten 17. bzw. frühen 18. Jhd. Mitte des 18. Jhs. wurde die Hs. ebenso wie Cod. Sal. VII,106a neu gebunden und mit Vorsatzblättern aus Papier versehen.

Literatur: SCHILTEGGER, *Codices manuscriptos* 1, S. 375f.; KRUG, S. 9; WERNER, *Cimelia Heidelbergensia*, S. 34, 35 (Abb. Bl. 34<sup>r</sup>); VÄTH, *Salem*, S. 165–172, 418, Abb. 4 (2<sup>r</sup>), S. 419, Abb. 5 (2<sup>v</sup>), S. 420, Abb. 6 (8<sup>v</sup>); VÄTH, *Buchmalerei*, S. 200 (Abb. Bll. 1<sup>v</sup>, 2<sup>r</sup>), 368 (VÄ 14); HUGLO, S. 187 (D-84); SCHLECHTER, *Salem*, Nr. 27, Farbt. 19 (Abb. Bl. 41<sup>v</sup>).

1. 1<sup>r</sup> SALEMER BESITZVERMERK: *B. Mariæ in Salem.*

2. 1<sup>v</sup>–42<sup>v</sup> PROCESSIONALE. >*Processionarius tocius anni secundum usum ordinis Cisterciensis Et primo purificatione beate Marie dum distribuuntur candelæ*<. (2<sup>r</sup>) *Lumen ad revelationem gentium* (CAO Nr. 3465). (8<sup>r</sup>) >*In annuntiatione beate Marie prima statio*<. (8<sup>v</sup>) *Missus est Gabriel* (CAO Nr. 7170). (12<sup>r</sup>) >*Dominica in palmis cantor postquam ramum abbati optulerit incipiat*<. (12<sup>v</sup>) *Pueri hebreorum tollentes ramos olivarum* (CAO Nr. 4415). (21<sup>r</sup>) >*In die Ascensionis domini prima statio*<. (21<sup>v</sup>) *Uiri Galilei quid admiramini* (CAO Nr. 7904). (25<sup>r</sup>) >*In die santissimi sacramenti prima statio*<. (25<sup>v</sup>) *Eduxit vos dominus*. (29<sup>v</sup>) *In Visitatione beate Marie . in exitu ecclesie. Antiphona*. (30<sup>r</sup>) *Exurgens autem Maria abiit* (Lc 1,39). (33<sup>v</sup>) >*In assumptione beate Marie. Primo statio*<. (34<sup>r</sup>) *HOdie Maria virgo a celos ascendit* (CAO Nr. 3105). (37<sup>v</sup>) >*In nativitate et in conceptione beate Marie. Responsorium*<. (38<sup>r</sup>) *Beata progenies unde Christus [!] natus est* (CAO Nr. 6169). (41<sup>r</sup>) >*In susceptione Regum*<. (41<sup>v</sup>) *Honor virtus et potestas* (CAO Nr. 6870). (42<sup>v</sup>) *Gloria patri et filio et spiritui sancto* (43<sup>r</sup>) *Alleluia*.

3. 43<sup>r</sup>–44<sup>v</sup> NACHTRÄGE. PRECES. >*E*< [!] *Exurge Domine adiuva nos et libera nos propter nomen tuam*. (43<sup>v</sup>) *CHRistus resurgens ex mortuis* (CAO Nr. 1796). (44<sup>r</sup>) *Regina cœli lætare* (CAO Nr. 4597). (44<sup>v</sup>) ... *Ora pro nobis Deum. Alleluia*. Unten: Verwischte Federprobe: *Alle luja*. – 45<sup>r</sup>–46<sup>v</sup> bis auf rotes Liniengerüst für die Notation leer.

© Dr. Andrea Fleischer, Universitätsbibliothek Heidelberg 2017